

Studierendenparlament

Protokoll der 24. Sitzung



Die 24. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 08. Juni 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Johannes Jokiel geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Leon Focks und Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Montag, 7. September 2020

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Änderung der Geschäftsordnung	1
TOP 5	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 6	Berichte aus dem AStA	2
TOP 7	Weitere Berichte	5
TOP 8	Besprechung von Protokollen	5
TOP 9	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	6
TOP 10	Antrag auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste	7
TOP 11	Antrag auf Änderung der Beitragsordnung	8
TOP 12	Antrag Soziale Belange der Studierende	12
TOP 13	Bestätigung von Referent*innen	14

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:17	20:59	1	Julius Obergassel	18:17	20:59
	CampusGrün			2	Mark Pape	18:17	20:59
1	Albert Wenzel	18:17	20:59	3	Eike Wellerdieck	18:17	20:59
2	Sara Movahedian Mo-ghadam	18:17	20:59	4	Matthias Lehmann	18:17	20:59
3	Paula Egbers	18:17	20:59	5	Stefan Grotefels	18:17	20:59
4	Leon Focks	18:17	20:59		LHG		
5	Steffen Dennert	18:17	20:59	1	Johannes Jokiel	18:17	20:59
6	Milena Merkel	18:17	20:59	2	Marie Hullmann	18:17	20:59
7	Nikolaus Ehbrecht	18:17	20:59	3	Isabel Lutfullin	18:17	20:59
8	Maren Wirth	18:17	20:59	4	Alexander Kuba	18:17	20:59
9	Leonie Oechtering	18:17	20:59	5	Katharina Abel	18:17	20:59
10	Nicolas Stursberg	18:17	20:59		Juso HSG		
	Die LISTE			1	Emad Al Hayek	18:17	20:59
1	Lea Müller	18:17	20:59	2	Nikita Drössel	18:17	20:59
	Fraktionslos			3	Carsten Jossek	18:17	20:59
1	Yasemin Töre	18:17	20:59	4	Niklas Ausborn	18:17	20:59
	Liste Shalom			5	Jana John	18:17	20:59
1	Jonas Landwehr	18:17	20:59				

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberaler Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Johannes Jokiel (stellv. Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:17. Es sind 27 von 31 Par-
3 lamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

8 Albert Wenzel (CG) stellt einen Änderungsantrag zur Tagesordnung vor.

9 Matthias Lehmann (RCDS): Den TOP Aufnahme von Hochschulgruppen in die Hochschulgrup-
10 penliste würde ich als TOP 10 nach vorne ziehen.

11 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich stimme Matthias zu.

12 Albert Wenzel (CG): Der Vertreter dieser Hochschulgruppe ist ein stellvertretendes Mitglied
13 dieses Parlaments. Daher würde ich nach Dringlichkeit sortieren und den TOP nicht nach vorne
14 ziehen, wenn nicht noch weitere Antragsteller*innen anwesend sind.

15 Kilian Kempe (LHG): Ich bin Antragsteller, aber jemand anderes wird ihn vorstellen.

16 Albert Wenzel (CG): Okay, dann ändere ich es.

17 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

18 **TOP 4** Änderung der Geschäftsordnung

19 Leon Focks (Präsident) stellt den Antrag vor.

20 *Liebe Parlamentarier*innen,*

21 *das Präsidium beantragt folgende Änderungen der Geschäftsordnung des 62. Studierendenparlaments:*

22 *Ändere § 22 (1):*

23 *Streiche „9. Anträge aus dem Vergabeausschuss gemäß § 10 Absatz 6 GO“*

24 *Ändere § 23 (4):*

25 *Ergänze: „Auf der betroffenen Sitzung stimmberechtigte Mitglieder können den nichtöffentlichen Pro-
26 tokollentwurf über ordentliche Mitglieder ihrer Fraktion oder das Präsidium beziehen.“*

27 *Ändere § 38:*

28 *Füge einen neuen Absatz nach (3) ein, nummeriere danach entsprechend um: „(4) Abweichend von §
29 25 (3) und § 38 (3) gelten Änderungsanträge zu Protokollen als angenommen, wenn es keine Gegen-
30 rede gibt“*

31 *Fasse § 33 (2) wie folgt neu:*

32 *„Bei der geheimen Abstimmung wird jedes stimmberechtigte Mitglied einzeln aufgerufen. Es nimmt
33 seinen Wahlzettel sodann beim Präsidium in Empfang, markiert ihn unverzüglich an einem geeigneten
34 Ort und wirft ihn in einen geeigneten Behälter.“*

35 *Begründung erfolgt mündlich.*

36 *Mit digitalen Grüßen*

37 *Leon*

38 Guido Borrink (Juso-HSG) stellt einen Änderungsantrag vor.

39 *Liebes Präsidium,*

40 *hiermit stelle ich folgende Änderungsanträge zum "Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung: Pro-*
41 *duktivität steigern & Kleinkram":*

42 *1. Ergänze am Ende des Antrags: "Ändere § 13 (1): Streiche 'sowie Anträge gemäß § 10 Absatz 6' "*

43 *2. Ergänze am Ende des Antrags: "Ändere § 28 (1): Ergänze nach 'Stimmberechtigte' ein 'oder beraten-*
44 *de' "*

45 *Die Begründung erfolgt mündlich auf der Sitzung.*

46 *Liebe Grüße*

47 *Guido Borrink*

48 *Leon Focks (Präsident) übernimmt den Änderungsantrag.*

49 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung: Produktivität stei-
50 gern und Kleinkram

51 **Abstimmungsergebnis**

52 (26/3/0) – damit ist der Antrag angenommen.

53 **TOP 5** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

54 Es liegen keine Berichte vor.

55 **TOP 6** Berichte aus dem AStA

56 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Der Bulliverleih wird mit einem Hygienekonzept und entzerr-
57 ten Zeiten wieder anlaufen. Der Corona Krisenstab trifft sich jetzt nur noch nach Bedarf, aber
58 für die zweite Phase ist auch alles geklärt, spannend kann es nochmal werden, wenn es um
59 die dritte Phase der vorlesungsfreien Zeit geht. Alle öffentlichen AStA Veranstaltungen sind
60 bis Ende Juli abgesagt. Das AStA Plenum findet weiterhin online statt. Es wird viel Öffentlich-
61 keitsarbeit betrieben, wir informieren über die Coronakrise als Studienkrise und über die Um-
62 benennung der Universität. Es wurde ein BAföG Arbeitskreis gebildet, der sich verstärkt mit
63 der Thematik auseinandersetzt. Wir haben das Botanicum besichtigt, trotz Coronakrise ist da
64 soweit alles im Zeitplan. Die ersten Institutionen werden im Juli/ August einziehen. Auf jeden
65 Fall laufen die Planungen weiterhin mit studentischer Begleitung.

66 Lea Müller (LISTE): Ihr habt euch für einen AStA Plenum Protokollanten entschieden: Ulrich
67 Rittmann. Er war mal AStA Referent. Ist es absehbar, dass durch die Stelle Protokolle transpa-
68 renter und qualitativ hochwertiger sein werden?

69 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Wir hoffen, dass die Qualität durch einen Protokollanten ge-
70 steigert wird. Sein erstes Protokoll ist noch nicht bestätigt. Als wir uns entschieden haben,
71 eine*n Protokollant*in auszuschreiben, war unsere Intention, dass Protokolle schneller und
72 besser veröffentlicht werden können. Außerdem ist es eine Entlastung für die anderen, wenn
73 es einen Protokollanten gibt.

74 Frederic Barlag (Gast): BAföG wird durch ein Bundesgesetz geregelt. Was ist das Ziel des BAföG
75 Arbeitskreises? Was wollt ihr da machen?

76 Sophie Kiko (Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation): Ich stehe im engen Aus-
77 tausch mit dem Landes-ASten-Treffen, wir vernetzen uns mit den anderen ASten und arbeiten
78 gemeinsam zum Thema BAföG. Die Umsetzung des BAföG ist Landessache.

- 79 Matthias Lehmann (RCDS): Gibt es Neues zu den Wahlen? Wie und wann sollen die Wahlen
80 stattfinden?
- 81 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Der AStA hat beschlossen, die Wahlen zu verschieben. Der
82 Vorschlag ist, einen Zeitraum im November oder Dezember zu finden. Der ZWA und das Wahl-
83 amt der Universität sind dabei, sich abzusprechen. Es wird eher Dezember, aber vielleicht auch
84 Januar. Ich werde berichten, wenn es etwas konkretes gibt.
- 85 Lea Müller (LISTE): In den letzten Wochen gab es viele Umbesetzungen im AStA, wir haben
86 schon einige Referent*innen bestätigt, aber jetzt machen viele Referent*innen denselben Job
87 in einer Projektstelle. Ermöglichen diese ständigen Wechsel sinnvolle Arbeit? Braucht man
88 nicht Kontinuität?
- 89 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Natürlich wird trotzdem gute Arbeit geleistet. Es gibt viele
90 Projekte, die sehr gut laufen. Es ist nicht untypisch, dass Referent*innen zum Semesterwech-
91 sel wechseln. Wir haben das sehr gut gemeistert.
- 92 Frederic Barlag (Gast): Es ist üblich, dass Referent*innen zum Ende der Legislatur Bericht über
93 die Arbeit erstatten. Werden das auch die ausgeschiedenen Referent*innen machen?
- 94 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Es wird ein Bericht pro Referat geben, nicht pro Referent*in.
95 Jedes Referat wird einen Bericht machen. Jetzige Referent*innen können sich die Informatio-
96 nen von vorherigen einholen, aber es sind eben keine Berichte von Einzelpersonen.
- 97 Yasemin Töre (fraktionslos): Wir lernen alle Referent*innen kennen. Sie erzählen uns, was sie
98 so alles vorhaben. Es wäre schön, zu sehen, dass man nicht jemanden bestätigt hat, der*die
99 ungeeignet war. Es wäre schön, zu sehen, dass gehalten wurde, was versprochen wurde. Auch
100 diejenigen, die ausgeschieden sind, sollten berichten, was sie so gemacht haben. Sie können
101 mit dem angeben, was sie erreicht haben, und damit andere motivieren.
- 102 Lea Müller (LISTE): Albert Wenzel hat vor kurzem das Finanzreferat verlassen, weil er es zeit-
103 lich nicht mehr meistern konnte, aber jetzt hat er eine Projektstelle inne. Seine Projektstelle
104 wird zum zweiten Mal deutlich erhöht. Wie könnt ihr das rechtfertigen?
- 105 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Alberts Aufgabenbereich ist ein ganz anderer. Das Finanzre-
106 ferat fordert einen enormen zeitlichen Aufwand. Als Referent hat Albert an einem Ticketsys-
107 tem gearbeitet, in diesem System werden Anfragen sortiert und abgearbeitet. Das hat er
108 schon neben den anderen Aufgaben als Finanzreferent gemacht. In der Projektstelle wird er
109 weiter an diesem Ticketsystem arbeiten und es verfeinern, seine Aufgaben als Referent fallen
110 aber natürlich weg, womit der zeitliche Aufwand deutlich geringer ist. Es ist plausibel, aus
111 zeitlichen Gründen aus dem AStA zu gehen. Die Projektstelle umfasst einen anderen Aufga-
112 benbereich und diese Arbeit ist notwendig.
- 113 Albert Wenzel (CG): Ich weise darauf hin, dass ich im Juni laut Vertrag 33 Stunden arbeite, im
114 Finanzreferat hatte ich deutlich mehr Wochenstunden. Über das Ticketsystem werden Anfra-
115 gen für den Notfond abgearbeitet. Wir haben dadurch die Antragsbearbeitung digitalisiert. In
116 der Projektstelle arbeite ich weiter an dem Ticketsystem, da steht noch viel an. Als Finanzre-
117 ferent hätte ich das nicht machen können, ich hätte mehr Zeit in anderen stecken müssen.
- 118 Frederic Barlag (Gast): Sind andere Referent*innen da und berichten? Wir möchten Berichte
119 aus dem AStA hören und nicht nur aus dem Vorsitz. Es wäre schön, wenn sich daran etwas
120 ändern würde.

121 Guido Borrink (Finanzreferent): Die Hauptaufgabe im Finanzreferat bestand darin, einen
122 Nachtragshaushalt aufzustellen, der euch ja auch zugegangen sein sollte. Wir haben viel Zeit
123 investiert, die Anfragen für den Corona Notfond abzuarbeiten. Dafür haben wir eine Honorar-
124 kraft angestellt. Viele Anträge sind schon ausgezahlt worden. Das Führen des Notfonds läuft
125 gut, wir machen das mit der Universität. Außerdem läuft das Tagesgeschäft weiter.

126 Lea Müller (LISTE): Klingt langweilig. Es gibt andere Referent*innen, die ihre Referate verlas-
127 sen haben und in eine Projektstelle gehen. Jana wird für dieselbe Tätigkeit wie vorher weiter
128 bezahlt. Sie soll den Reader, den sie im Referat angefangen hat, fertig machen.

129 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Jana hat sich beworben, um den Reader fertig zu machen. Es
130 ist eine sinnvolle Arbeit. Es ist typisch, dass wir so etwas in Werkverträgen auslagern. Es be-
131 steht ja für alle die Möglichkeit, sich mit Projektideen an den AStA zu wenden.

132 Frederic Barlag (Gast): Der Reader ist eine Projektidee einer ehemaligen Referentin, aber nicht
133 vorher schon ihre Aufgabe als Referentin gewesen?

134 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Sie hat mit dem Reader schon als Referentin angefangen.
135 Das war ihr Projekt, aber das war nicht das volle Aufgabenprofil ihrer Arbeit als Referentin. Sie
136 hat sich dafür beworben, den Reader in einer Projektstelle fertigzustellen. Wir hätten auch
137 sagen können, dass wir keinen Reader wollen, aber wir hielten es für förderungswürdig. Sinn-
138 volle Projekte fördern wir. Ehemalige Referent*innen kommen nicht über irgendwelche Seil-
139 schaften an eine Projektstelle. Ich verstehe nicht, was hier der Punkt ist.

140 Yasemin Töre (fraktionslos): Wie viel Prozent der Ausgaben für Angestellte kriegen weibliche
141 Angestellte?

142 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Ich darf nicht über Gehälter von Mitarbeiter*innen reden.
143 Das Geschlechterverhältnis und das Zahlungsverhältnis ist relativ ausgeglichen. Aber ich habe
144 keine aktuellen Daten parat.

145 Frederic Barlag (Gast): Ich habe Interesse an solchen Daten. War es für Personen, die nicht im
146 AStA sind, möglich, sich für diese Projektstelle zu bewerben? Oder war es nur für diese Refe-
147 rentin möglich?

148 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Bei einer Initiativbewerbung kann sich nur die Person bewer-
149 ben, die sich initiativ bewirbt. Andere Personen hätten sich aber mit einer solchen Idee be-
150 werben können.

151 Jana John (Juso-HSG): Sara hat viel dazu ausgeführt. Ich habe in den Wintermonaten angefan-
152 gen, am Reader zu arbeiten, durch Corona lag der Fokus meiner Arbeit woanders. Generell ist
153 das Aufgabenfeld als Referentin viel breiter aufgestellt. Der Reader war eine Ferienaufgabe,
154 weil ich keine Uni und viel Zeit hatte. Die Alternativen wären gewesen, dass die Projektstelle
155 für den Reader ausgeschrieben wird oder es ihn nicht gibt. Aber dadurch wäre das, was ich
156 schon vorher gemacht habe, nicht verwendet worden, oder es wäre teurer geworden. Ich
157 hatte viel Arbeit in den Reader gesteckt. Es war eine Initiativbewerbung. Ich verstehe das
158 Problem nicht.

159 **TOP 7** Weitere Berichte

160 Lars Nowak (Semesterticketbeauftragter): Ich bin jetzt Semesterticketbeauftragter und ihr er-
161 reicht mich unter der E- Mail Adresse: seti.stupa@uni-muenster.de. Über Inhaltliches reden
162 wir später.

163 **TOP 8** Besprechung von Protokollen

164 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

165 Matthias Lehmann (RCDS): Beim 21. Protokoll ist etwas durcheinander gekommen. Die Ab-
166 stimmungsergebnisse sind durcheinander, es wechselt, wie viele Parlamentarier*innen anwe-
167 send sind. In meiner Erinnerung war Lisa Kluge nicht da.

168 Yasemine Töre (fraktionslos) stellt den Änderungsantrag vor.

169 *Liebes Präsidium,*
170 *ich habe ein paar Anmerkungen zu den Protokollen.*

171
172 *20. Sitzung Zeilen 260 und 261: Ersetze "Ein BIPoC-Referat kann ein autonomes Referat werden." durch*
173 *"Da muss doch ein BIPoC-Referat ein autonomes Referat werden."*

174
175 *20. Sitzung Zeilen 341 und 342: Ergeben keinen Sinn. Eher habe ich gesagt "Neue Wände, ein Festival*
176 *der Hochschulkultur, soll virtuell stattfinden und wird gerade intensiv geplant."*

177
178 *21. Sitzung Zeilen 192 und 193: Ersetze "sind" durch "sein", und "auf eine online" durch "online auf".*

179
180 *21. Sitzung Zeilen 286 und 287: Streiche "gesammelt in der Papiermülltonne". Ersetze "recyclen" durch*
181 *"kompostieren".*

182
183 *21. Sitzung Zeilen 311 und 312: Ich bin mir ziemlich sicher, dass an dieser Stelle ein Seitenhieb auf das*
184 *dauerbrennende Licht im AStA-Klo fehlt, weiß aber nicht mehr genau, wie ich ihn formuliert hatte.*
185 *Schade.*

186
187 *Bis gleich und liebe Grüße,*
188 *Yasemin :)*

189 *Keine Gegenrede*

190 Johannes Jokiell (stellv. Präsident): Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Änderungsantrag
191 angenommen.

192 Lea Müller (LISTE) stellt den Änderungsantrag vor.

193 *Protokoll der 20. Sitzung:*
194 *Ersetze bei jedem Wortbeitrag von Yasemin Töre „LISTE“ durch „fraktionslos“ (redaktionell?)*

195 Lea Müller (LISTE): Mir ist aufgefallen, dass es inkonsistent ist, wann Gästen Listen zugeordnet
196 werden und wann Personen in einer Funktion oder in der Zugehörigkeit einer Liste sprechen.
197 Es sollte eindeutige Richtlinien geben. Ich weiß zum Beispiel nicht, warum Frederic als Gast
198 immer der LISTE zugeordnet wird und andere Gäste nicht zugeordnet werden. Dass Personen
199 unter dem TOP Berichte aus dem AStA als AStA Referent*innen reden, verstehe ich, aber au-
200 ßerhalb des TOPs finde ich diese Kennzeichnung seltsam.

- 201 Matthias Lehmann (RCDS): Wie viele Leute waren denn anwesend?
- 202 Leon Focks (Präsident): Es waren 30 Personen anwesend, eine Person ist verspätet reinge-
203 kommen. Es ist schwer, über zoom zu registrieren, wann wer kommt.
- 204 Matthias Lehmann (RCDS): Ich werde einen GO-Antrag auf Vertagung stellen, damit erst ge-
205 klärt werden kann, wie viele Leute wirklich anwesend waren. Ansonsten würde das auf die
206 Studierende komisch wirken.
- 207 **GO-Antrag auf Vertagung der Bestätigung des Protokolls der 21. Sitzung von Matthias Leh-**
208 **mann (RCDS)**
- 209 *Keine Gegenrede*
- 210 Lea Müller (LISTE): Könnten wir die Änderungsanträge trotzdem durchgehen?
- 211 Albert Wenzel (CG): Unsere Tagesordnung ist sehr lang. Dem Präsidium liegen die Änderungs-
212 anträge vor, redaktionelle Änderungen wurden schon übernommen.
- 213 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 20. Sitzung
214 **Abstimmungsergebnis**
215 (29/0/0) – damit ist das Protokoll bestätigen.
- 216 **TOP 9** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen
- 217 Es liegen zwei Umbesetzungsanträge vor.
- 218 Lea Müller (LISTE) stellt den Antrag vor.
- 219 *Liebes StuPa,*
220 *Jacqueline Wefers darf ihr Amt als stellvertretendes Mitglied im Vergabeausschuss nicht weiter aus-*
221 *führen. Damit der Vergabeausschuss weiterhin funktionsfähig bleibt - was insbesondere jetzt extrem*
222 *wichtig für die Studierendenschaft ist - beantragen wir folgende Umbesetzung:*
223 *Ersetze Jacqueline Wefers durch Lars Nowak als stellvertretendes Mitglied im Vergabeausschuss.*
224 *Liebe Grüße,*
225 *eure LISTE*
- 226 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag der LISTE
227 **Abstimmungsergebnis**
228 (29/0/0) - damit ist der Antrag angenommen
- 229 Albert Wenzel (CG) stellt den Antrag vor.
- 230 *Liebe Parlamentarier*innen,*
231 *wir beantragen folgende Umbesetzung im Haushaltsausschuss:*
232 *Ersetze Inga Niedersberg durch Lisa-Nicole Bücken als erstes stellvertretendes Mitglied.*
233 *Freundliche Grüße*
234 *Albert Wenzel für CampusGrün*
- 235 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag von CampusGrün
236 **Abstimmungsergebnis**
237 (29/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

238 **TOP 10** Antrag auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste

239 I. Liberales Wirtschaftsforum

240 Svenja Knebel stellt das Liberale Wirtschaftsforum auf.

241 Lea Müller (LISTE): Vielen Dank für die Vorstellung. Mir ist aufgefallen, dass euer Name nicht
242 in eurem Antrag vorkommt, in der Satzung taucht er erst in Paragraph 14 vor. Das hat mich
243 irritiert. Im Paragraph 19 steht, dass die Fachschaft Wirtschaft euer Geld kriegt, falls ihr euch
244 auflöst. Geht das rechtlich? Ihr habt euch entschlossen, die Satzung wegen der Lesbarkeit
245 nicht zu gendern, dabei sind es nur sechs Stellen, die gegendert werden müssten, an drei Stel-
246 len müsstet ihr nur ein Sternchen einfügen. „Mitglieder“ und „der Vorstand“ sind eh ge-
247 schlechtsneutral. Es sind nur sechs kleine Begriffe, es ist eine Änderung, die machbar ist.

248 Kilian Kempe (LHG): Tatsächlich wird der Name im ersten Paragraphen erwähnt, er taucht in
249 § 1, (1) auf. Deshalb verwundert mich die Frage. An dieser Stelle wird die Abkürzung direkt
250 eingeführt. Es hat sich komisch angefühlt, zu bestimmen, dass das Geld die Fachschaft be-
251 kommt, falls man sich auflöst, aber es ist von der Universität vorgesehen, dass man regelt,
252 wohin das Geld in dem Fall, dass man sich trennt, geht. Wir haben uns für die Fachschaft Wirt-
253 schaft entschieden, da sie uns am nächsten ist. Du kannst mir gerne die sechs Stellen weiter-
254 senden, das würde uns viel Arbeit ersparen, wir haben vorher nicht nachgeschaut, an welchen
255 Stellen man gendern müsste.

256 Albert Wenzel (CG): Es ist unproblematisch, das Geld an die Fachschaft weiterzugeben. Auch
257 die Studierendenschaft kann Zuwendungen annehmen. In der Satzung wird deutlich, dass ihr
258 eine bestimmte Vorstellung von Wirtschaft habt. Was bedeutet denn liberale Wirtschaft?
259 Marktliberal?

260 Kilian Kempe (LHG): Man muss vorher kein FDP Mitglied werden. Das liberale Wirtschaftsfo-
261 rum soll keine weitere Wirtschaftshochschulgruppe sein. Es soll eine wirtschaftliche Betrach-
262 tung mit einem politischen Anspruch verbinden. Wir wollen uns von anderen wirtschaftli-
263 chen Hochschulgruppen abgrenzen.

264 Yasemin Töre (fraktionslos): Danke, dass ihr euch engagieren möchtet. Ich habe mich auch an
265 der Verwendung des generischen Maskulinums gestört. Mich würde freuen, wenn ihr gegen-
266 derte Formen einarbeiten könntet. Ihr wollt eine Hochschulgruppe mit politischen Auftrag
267 sein, im Namen steckt schon das Wort „liberal“. Wir haben schon eine liberale Hochschul-
268 gruppe. Habt ihr miteinander gesprochen, dass die Namensähnlichkeit keine Probleme verur-
269 sacht?

270 Kilian Kempe (LHG): Ich habe die passende Doppelpunktion. Das liberale Wirtschaftsforum
271 überschreitet das hochschulpolitische Mandat und engagiert sich allgemein politisch und ist
272 nicht auf die Hochschulpolitik beschränkt. Die Hochschulpolitik ist das Hauptaufgabenfeld der
273 LHG. Daher ist eine gute Koexistenz möglich.

274 Lars Nowak (LISTE): Spenden müssen übers Finanzreferat laufen, die würden das Geld dann
275 der Fachschaft zur Verfügung stellen. Dass eine Hochschulgruppe einer Fachschaft ihr Geld
276 gegeben hat, als sie sich aufgelöst hat, gab es schon mal, daher ist das unproblematisch. An
277 sich funktioniert das.

278 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste

279 **Abstimmungsergebnis**

280 (25/3/1) – damit ist der Antrag angenommen.

281 **TOP 11** Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

282 Guido Borrink (Finanzreferent) stellt den Antrag vor.

283 *Liebe Parlamentarier*innen,*

284 *durch die Folgen der Corona-Pandemie ist auch der Haushalt der Studierendenschaft ungeplanten Be-*
285 *lastungen ausgesetzt worden. Zum einen sind die Ausgaben für Sozialdarlehen und Beitragserstattun-*
286 *gen stark angestiegen. Um diese Ausgaben stemmen zu können habt ihr Anfang Mai bereits einen*
287 *Nachtragshaushalt im Schnellverfahren beschlossen. Hierfür sind wir euch sehr dankbar und können*
288 *nun auch weiterhin zusammen mit dem Vergabeausschuss Studierenden in finanziellen Notlagen un-*
289 *kompliziert und schnell finanzielle Unterstützung zukommen lassen. Diese Erhöhung der Ausgaben der*
290 *Studierendenschaft konnten wir glücklicherweise aus dem Überschuss des vergangenen Jahres und ver-*
291 *bliebenen Rückstellungen aus einem vergangenen Prozessgewinn finanzieren. Zum anderen wird der*
292 *Haushalt durch starke Mindereinnahmen der Services des AstA, vor allem des Fahrzeugverleihs und der*
293 *Druckerei, belastet. Diese Mindereinnahmen belaufen sich auf schätzungsweise 46.000€ und können*
294 *leider nicht mehr ohne eine Änderung der Beiträge zum Haushalt der Studierendenschaft aufgefangen*
295 *werden. Die starke Verringerung der Ausgaben für Veranstaltungen des AstA in Höhe von schätzungs-*
296 *weise 30.000€ kann diese Mindereinnahmen nicht auffangen, da einerseits Einnahmen aus diesen Ver-*
297 *anstaltungen ebenso wegfallen, andererseits die Ausgaben für die Gewährung von Examensdarlehen*
298 *höher ausfallen als geplant und dieser Titel dementsprechend um 25.000€ aufgestockt werden soll.*
299 *Weiterhin sind aktuell, bedingt durch die Corona-Pandemie, viele Kultureinrichtungen in Münster ge-*
300 *schlossen. In Reaktion hierauf haben wir bisher keine Abschlagszahlungen für das Kultursemesterticket*
301 *im Sommersemester 2020 geleistet. Das Wolfgang-Borchert-Theater (WBT) hat uns diesbezüglich be-*
302 *reits mitgeteilt, dass die Kultursemesterticketkooperation zwischen dem WBT und dem AstA für das*
303 *Sommersemester 2020 ruhen wird. Um diesen beiden Umständen Rechnung zu tragen und die Studie-*
304 *renden keiner Mehrbelastung auszusetzen schlagen wir vor den Kultursemesterticket-Beitrag um 1,10€*
305 *(dies entspricht dem Beitrag pro Studi für das WBT) für das Wintersemester 2020/2021 zu senken und*
306 *den Beitrag für die Aufgaben der Studierendenschaft um 1,10€ zu erhöhen. Des Weiteren bitten wir*
307 *euch die nachfolgende Änderungsordnung am Montag, den 08.06.2020, in drei Lesungen zu beschlie-*
308 *ßen, da uns vom Studierendensekretariat der 15.06.2020 als Frist zur Änderung der Beitragsordnung*
309 *mit Wirkung zum Wintersemester 2020/21 mitgeteilt wurde.*

310 *Wir beantragen: Das Studierendenparlament beschließt die Aufstellung der nachfolgenden Änderungs-*
311 *ordnung zur Änderung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster.*

312 *Viele Grüße*

313 *Guido und Jan*

314 Matthias Lehmann (RCDS): Was hättet ihr gemacht, wenn das WBT nicht gekündigt hätte? Es
315 gibt keine Rücklagen, hast du gesagt. Wie wäre es denn, aus anderen Rücklagen Geld zu neh-
316 men? Das Defizit könnte man zum Beispiel aus der E-Bulli Rücklage stopfen.

317 Guido Borrink (Finanzreferent): Dann hätten wir den Beitrag jetzt entsprechend geändert. Es
318 würde nicht am Defizit im Haushalt der Studierendenschaft ändern. Wir planen, den E-Bulli
319 anzuschaffen, sonst würde ein Bulli im Bulli-Verleih fehlen. Dieses Geld ist rücklagenspezifisch
320 gebunden, das kann man nicht einfach ändern.

321 Sara Movahedian (CG): Diese Rücklagen sind zweckgebunden. Es ist gut, dass es diese Rückla-
322 gen gibt. Die Nachfrage am Bulli-Verleih ist sehr gut. Es ist ein Effekt der Pandemie, dass es
323 dort Mindereinnahmen gab, dadurch war kein Verleih möglich. Aber er läuft ansonsten sehr
324 gut.

325 Lars Nowak (LISTE): Die Priorität sollte sein, die Studierenden zu unterstützen und zu entlas-
326 ten. Über den Bulli-Verleih zu reden, ist momentan sekundär. Man muss gucken, wo und wie
327 man Geld einspart. Wir reden zwar von Beträgen von 1,10 €, aber es ist eben Geld. Es wäre
328 besser, so viel zu sparen, wie es eben geht. Es wäre gut, wenn der AStA versucht, an der einen
329 oder anderen Stelle Geld einzusparen.

330 Guido Borrink (Finanzreferent): Es ist nicht so, dass keine Rücklagen angezapft werden wür-
331 den. Im Nachtragshaushalt entnehmen wir 30000€ aus der Fahrzeugrücklage. Aber wir haben
332 Mindereinnahmen im Service und gleichzeitig höhere Ausgaben durch die Darlehen. Wir ha-
333 ben in den Rücklagen sehr viel angefasst und da muss in der Zukunft wieder was zurückfließen.
334 Wir versuchen, die Studierenden so wenig zu belasten, wie es möglich ist. 1,10 € ist nicht
335 nichts, aber dadurch finanzieren wir die Darlehen an Studierende und das ist auch wichtig. Die
336 müssen finanziert werden.

337 Yasemin Töre (fraktionslos): Gut, dass ihr euch kümmert. Trotzdem muss ich Lars ein bisschen
338 zustimmen. Es gibt eine große Nachfrage an Autos und Bullis, aber jetzt über Bullis zu reden,
339 ist so, als würde man Deutschland vor Corona retten wollen, indem man eine Autokaufprämie
340 verspricht. Bullis sollten nicht die Priorität in dieser Diskussion haben.

341 Jan Kirchner (Finanzreferent): Bullis haben keine Priorität, Priorität haben die Sozialdarlehen.
342 Wir wollen aber auch nicht die Services kürzen. Unsere Priorität sind die Studierenden. Und
343 diejenigen, die die 1,10€ nicht zahlen können, kommen sicherlich für die Sozialdarlehen in
344 Betracht.

345 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich verstehe, dass ihr die Studierenden priorisiert und nichts Bö-
346 ses vorhabt. Es sind Darlehen und das Geld kommt zurück, daher steht das Geld dann zur
347 Verfügung, einen E-Bulli zu kaufen. Es ist ein schwieriges Signal an die Kultur in Münster. Ich
348 finde schön, wenn die Kultur weiterhin unterstützt wird und Studierende zu Kulturveranstal-
349 tungen kommen und wir das unterstützen.

350 Albert Wenzel (CG): Ich kann den Punkt nachvollziehen. Kultur muss unterstützt werden, aber
351 das können wir uns nicht leisten. Für die Ausgabe im Kultursemesterticket muss ein Mehrwert
352 da sein. Ohne Gegenleistung können wir kein Geld zahlen. Dann muss die Zahlung eingestellt
353 werden. Daran führt kein Weg vorbei. Diese Ausgaben fallen einfach weg, da sind uns die
354 Hände gebunden.

355 Sara Movahedian (CG): Es wurden Möglichkeiten mit anderen Kulturinstitutionen gefunden.
356 Wir fördern weiterhin kulturelle Einrichtungen. Es ist kein Ausbau im Bulli-Verleih geplant. Der
357 E-Bulli würde einen alten Bulli ersetzen. Wir haben Mindereinnahmen. Beim Bulli-Verleih wol-
358 len wir nur den Abbau des Angebot vermeiden wollen. Die Studierenden brauchen ja auch die
359 Bullis. Es ist nicht der Gegenstand des Antrages, dass der Bulli-Verleih Priorität hat.

360 Lea Müller (LISTE): Ich finde die Prioritäten fragwürdig. Man kann nicht so tun, als wäre nichts.
361 Ich sehe nicht, dass ihr überhaupt Anstalten macht, zu versuchen, zu sparen. Überall wird Geld
362 für neue Projektstellen rausgehauen. Es ist sehr seltsam, wie mit dem Geld der Studierenden
363 verfahren wird. Ich sehe kein Problem darin, Stellen von Referent*innen zu streichen, das ist
364 ja schon passiert. Ihr tarnt eine Erhöhung des Beitrags durch ein Umschichten vom Kulturse-
365 mesterticket. Die Senkung des Kultursemestertickets war nach der Evaluation eh angedacht.
366 Die Senkung im Kultursemesterticket-Haushalt wird als Vorwand genutzt, an keiner Ecke zu
367 sparen. Aber in der jetzigen Situation muss man sparen. Ich finde das echt nicht in Ordnung.

368 Guido Borrink (Finanzreferent): Ich finde nicht in Ordnung, dass uns vorgeworfen wird, dass
369 wir das Geld rauskloppen würden. Wir geben Geld für die Studierenden aus. Wir gleichen die
370 Mindereinnahmen im Service aus. Wir haben mit dem Corona Notfond schon vielen Studie-
371 renden geholfen. Wir reißen uns hier den Arsch auf. Wir sind dafür da, den Studierenden in
372 Not zu helfen. Ich finde nicht gerecht, was uns hier vorgeworfen ist. Wir haben noch nie mehr
373 gearbeitet, um den Studierenden zu helfen.

374 Frederic Barlag (Gast): Ich schätze die Arbeit, die ihr gerade macht, durchaus. Ich kritisiere
375 aber, wenn es um Projektstellen von ehemaligen Referent*innen geht, vor allem um Alberts
376 Projektstelle. Hat der AStA geprüft, wo er interne Einsparungen vornehmen kann?

377 Guido Borrink (Finanzreferent): Im Nachtragshaushalt setzen wir jeden Titel auf gelb und gu-
378 cken so, ob man bei jedem Titel sparen kann. Wir haben viele Titel geändert und gekürzt. Wir
379 gucken uns jeden Titel an, das ist ganz klar.

380 Jonas Landwehr (Shalom): Man sollte nicht die emotionale Schiene fahren, dass die Vorwürfe
381 unfair wären. Niemand zweifelt daran, dass ihr daran gearbeitet habt, Studierenden in einer
382 finanziellen Notlage zu helfen. Aber das hat nichts mit der inhaltlichen Kritik zu tun, die vor-
383 gebracht worden ist. Wir sollten sachlich darüber diskutieren. Es ist schwierig, in einer Lage,
384 die eh schon schwierig ist, den Beitrag zu erhöhen. Die Studierenden sollten nicht gezwungen
385 sein, noch mehr Geld ausgeben zu müssen. Im Kultursemesterticketanteil fällt jetzt ein Drittel
386 der Kosten weg, besteht ein Drittel des Beitrags für das Kultursemesterticket aus der Partner-
387 schaft mit dem wbt? Wird das Angebot überhaupt in dem Maß genutzt, dass es die Kosten
388 dafür rechtfertigt?

389 Sara Movahedian (CG): Im Studierendenparlament ist eine Evaluation vorgestellt worden, an
390 welchen Stellen wir beim Kultursemesterticket gut und schlecht standen. Das ist nicht öffent-
391 lich. Der Semesterbeitrag steigt nicht. Es findet eine Verlagerung statt. Die Studierenden wer-
392 den nicht noch mehr belastet.

393 Albert Wenzel (CG): Wir sollen sachlich diskutieren? Ist es denn sachlich, wenn vorgeschlagen
394 wird, Referent*innen zu entlassen? Man müsste neun Referent*innen entlasten, um den Bei-
395 trag nicht zu erhöhen. Ich hoffe, wir sind uns einig, dass der AStA so nicht arbeiten kann. Es ist
396 eine politische Frage, ob der AStA an allen Stellen kürzen sollte; es würde weniger Projekte
397 und wenige Services geben, wenn wir den Beitrag um 1,10€ kürzen würden. Stattdessen sollte
398 der AStA gute Arbeit leisten können. Es war nicht geplant, beim Kultursemesterticket 1,10€ zu
399 sparen, die Entscheidung ist ausschließlich vom wbt ausgegangen.

400 Lea Müller (LISTE): Sara hat gesagt, der Gesamtbeitrag würde nicht steigen. Guido meint, dass
401 er angestiegen wäre, wenn das wbt die Partnerschaft nicht gekündigt hätte. Also ist meine
402 Vermutung bestätigt, hier wird eine Erhöhung des Semesterbeitrages durch eine Verschie-
403 bung getarnt.

404 Frederic Barlag (Gast): Ich möchte nicht über die Funktionsfähigkeit des AStAs und den Wert
405 von neun Referent*innen reden. Wie ist es geplant, den Studierenden zu erklären, dass es zu
406 einem massiven Einbruch im Angebot des Kultursemestertickets kommt und mittelfristig ein
407 Anstieg der Kosten geplant ist, um das Angebot wieder zu steigern?

408 Albert Wenzel (CG): Die Frage ist inhaltlich nicht nachvollziehbar. Menschen, die Nachrichten
409 konsumieren, wissen, wie es mit den Kulturangeboten gerade steht. Sicherlich werden die

410 entsprechenden Informationen über die Homepage vermittelt. Es ist nicht absehbar, dass der
411 Beitrag steigen wird.

412 Guido Borrink (Finanzreferent): Entschuldigung für den emotionalen Ausbruch. Es soll euch
413 nicht in der Diskussion beeinflussen. Es war gerade nur zu viel.

414 Sara Movahedian (CG): Wir planen keine Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema. Es gibt keine
415 Erhöhung des Beitrages. Wir planen lieber Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema, dass die
416 Coronakrise mit einer Krise des Studiums verbunden ist.

417 Matthias Lehmann (RCDS): Ihr solltet es eine Erhöhung nennen. Es ist eine Erhöhung und sollte
418 daher nicht getarnt werden.

419 Jan Kirchner (CG): Es gibt mehr Leistung, weil mehr Darlehen vergeben werden können. Es ist
420 falsch, dass es weniger Leistung geben würde.

421 Frederic Barlag (Gast): Ich möchte etwas klarstellen: Wenn die Pandemie vorbei ist, wird das
422 Kultursemesterticket wieder im größeren Rahmen laufen, infolgedessen wird eine Erhöhung
423 des Beitrags auf uns zu kommen.

424 Albert Wenzel (CG): Im Sommersemester wird beides wieder angeglichen. In der allgemeinen
425 Planung des Gesamthaushaltes wird sich nichts ändern.

426 **GO-Antrag auf Überweisung in die zweite Lesung von Guido Borrink (Finanzreferent)**

427 *Keine Gegenrede*

428 Lea Müller (LISTE) stellt den Änderungsantrag vor.

429 *Liebes Studierendenparlament,*

430 *ich schlage folgende Änderung des Antrags zur Beitragsordnung vor:*

431 *Artikel 1*

432 *(1) § 3 Satz 2 Ziffer 1 der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster wird wie*
433 *folgt neu gefasst: (...) 11,34€ für das Wintersemester 2020/2021,*

434 *statt wie im vorliegenden Antrag 12,44€ für das Wintersemester 2020/2021.*

435 *Begründung erfolgt mündlich.*

436 *Pfennigfuchserige Grüße,*

437 *Lea von der LISTE*

438 Lea Müller (LISTE): Es ist nicht in Ordnung, die 1,10€ umzuschichten. Wir sollten die 1,10€, die
439 wir durch das wbt sparen, aus dem Haushalt rausnehmen, anstatt es umzuschichten.

440 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Lea Müller (LISTE)

441 **Abstimmungsergebnis**

442 (11/2/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

443 **GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Guido Borrink (Finanzreferent)**

444 *Inhaltliche Gegenrede von Lea Müller (LISTE)*

445 Lea Müller (LISTE): Die Koalition möchte die Beitragsänderung heute durchbringen, wir kön-
446 nen das blockieren. Es hat sich nur eine knappe Mehrheit gefunden, den Änderungsantrag
447 abzulehnen. Es ist eine Stelle, wo die Opposition was tun kann. Für die Überweisung brauchen
448 sie eine Zwei-Drittel-Mehrheit, für die Beitragsordnung reicht aber eine einfache Mehrheit.

449 Matthias Lehmann (LHG): Könnte die LHG mit in den Breakout room?

450 Marie Hullmann (LHG): Wenn es GO-konform ist, möchte ich zustimmen, dass die LHG mit in
451 den Breakout room möchte.

452 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Matthias Lehmann (RCDS)**

453 **Fraktionspause von 20:08 Uhr bis 20:13 Uhr**

454 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Guido Bor-
455 rink (Finanzreferent)

456 **Abstimmungsergebnis**

457 (15/1/13) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

458 Yasemin Töre (fraktionslos): Wir haben überlegt, wegen Corona und den digitalen Sitzungen
459 die Sitzungen nicht so lange halten, deshalb möchte ich vorschlagen, das alles jetzt hier zu
460 beenden.

461 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPs von Yasemin Töre (fraktionslos)**

462 *Inhaltliche Gegenrede von Albert Wenzel (CG)*

463 Albert Wenzel (CG): Eigentlich würde ich dem zustimmen, aber wir hatten heute einen verzö-
464 gerten Ablauf und hatten daher nur zwei inhaltliche TOPs. Wir sollten für die Symbolik noch
465 den nächsten Antrag behandeln. Nachdem wir das beschlossen haben, bin ich auch dafür, den
466 Rest zu vertagen. Wir werden uns wahrscheinlich eh zügig wiedersehen.

467 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPs von Yasemin Töre
468 (fraktionslos)

469 **Abstimmungsergebnis**

470 (13/3/13) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

471 **TOP 12** Antrag Soziale Belange der Studierende

472 Albert Wenzel (CG) stellt den Antrag vor.

473 *Liebe Parlamentarier*innen,*

474 *das Studierendenparlament möge Folgendes beschließen:*

475 *„Die Bundesregierung hat bis heute keine ausreichende oder auch nur wirklich hilfreiche Unterstützung*
476 *für Studierende in Not auf den Weg gebracht.*

477 *Hinter den als zinslos und neu ausgegebenen KfW Kredite, steckt lediglich ein bereits viele Jahre beste-*
478 *hende Möglichkeit der Studienfinanzierung, die auch jetzt schlussendlich noch eine hohe Zinslast mit*
479 *sich bringt. Diese schließt aufgrund ihrer Kriterien einige Betroffene aus, hilft den Studierenden kurz-*
480 *fristig kaum und vor allem nicht nachhaltig.*

481 *Der als zweite Möglichkeit aufgesetzte Nothilfe-Fonds, welcher in Form eines Zuschusses über die Stu-*
482 *dierendenwerke ausgezahlt werden soll, ist mit einer Höhe von 100 Millionen Euro sämtlichen Schät-*
483 *zungen zufolge viel zu klein und setzt derart harte Kriterien voraus, dass die Beantragung nur für eine*
484 *geringe Zahl der Betroffenen in Frage kommt. Hinzu kommt die überstürzte Planung einer Abwicklung*
485 *über die Studierendenwerke, welche in Überforderung und endloser Bürokratie enden wird und dafür*
486 *sorgt, dass bis heute noch kein Cent geflossen ist. Die Bundesregierung und insbesondere die Bundes-*
487 *ministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek haben sich einer pragmatischen Lösung wie der*
488 *BAföGÖffnung aus ideologischen Gründen verweigert, obwohl sie von vielen Landesminister*innen ge-*
489 *fordert wurde.*

490 *Dies steht im krassen Gegensatz zum Engagement vieler Studierendenschaften, Universitäten und Bür-*
491 *ger*innen vor Ort. Die Solidarität in Münster, welche sich durch den Corona-Notfonds zeigt, ist großar-*
492 *tig und aktuell bitter nötig. Auch die vermehrt beantragten Semesterbeitragsrückstellungen und Sozial-*
493 *darlehen durch die Studierendenschaft helfen wenigstens ein bisschen. All diese Maßnahmen wären*
494 *allerdings nicht notwendig, wenn die Bundesregierung ihre Aufgaben wahrnehmen würde.*

495 *Wir fordern weiterhin die zumindest zweitweise Öffnung des BAföGs für alle Studierenden, insbeson-*
496 *dere die internationalen Studierenden. Wenn Bundesministerin Karliczek dies nicht umsetzen kann oder*
497 *will, soll sie ihr Amt einer Person mit dem nötigen politischen Willen zur Verfügung zu stellen.“*

498 *Nach dem Beschluss soll das Präsidium diesen in einer Pressemitteilung veröffentlichen.*

499 *Zur Begründung:*

500 *Es ist ein krasser Gegensatz: Bereits kurz nach Ostern am 16. April 2020 gründeten der AstA und die*
501 *Universität gemeinsam mit Universitätsstiftung und Universitätsgesellschaft den Corona-Notfonds, um*
502 *Studierende in Not zu unterstützen. Ab dem ersten Tag konnten Anträge gestellt werden. Bereits eine*
503 *Woche später wurden die Ersten genehmigt. Zu der Zeit stritt sich Anja Karliczek noch mit der Wissen-*
504 *schaftsminister*innenkonferenz – per Brief.*

505 *In einer Pressekonferenz am 30. April 2020 kündigte sie dann endlich an, dass Studierende ab dem 8.*
506 *Mai zinslose Darlehen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragen könnten. Zudem sollen*
507 *100 Millionen Euro für Soforthilfen an die Studierendenwerke gehen. Sofort stellte sich die Frage, in*
508 *welcher Welt die Bildungsministerin lebe, in der solche Hilfen auch nur an der Oberfläche der Realität*
509 *kratzen, der Studierende derzeit gegenüberstehen. Die monatlichen 650€, die seit Anfang Mai von der*
510 *KfW beantragt werden können, decken kaum die nötigen Ausgaben zum Leben. Bei monatlichen Kosten*
511 *von durchschnittlich 353€ für Miete, 168€ für Essen und 94€ für Fortbewegung (Zahlen des DSW) bleibt*
512 *kaum noch Geld für unerwartete Ausgaben. Hinzu kommt, dass viele Studierende ihr Studium eher ab-*
513 *brechen werden, als sich in der jetzigen Situation zu verschulden. In der Sozialberatung haben wir auch*
514 *schon mit Studierenden gesprochen, die sich letztendlich für Ersteres entschieden haben.*

515 *Kurz nach der Veröffentlichung haben dann Studierendenvertretungen nachgerechnet und festgestellt:*
516 *Mit der Zinslosigkeit ist es auch nicht so weit her, wie behauptet. Es können in bestimmten Fällen bis*
517 *zu 4.100 € Zinsen anfallen. Das ist eine Frechheit! Die sogenannten Soforthilfen überzeugen ebenfalls*
518 *überhaupt nicht. Es kann niemandem vermittelt werden, dass es der Regierung innerhalb von zwei Wo-*
519 *chen möglich ist, 50 Milliarden an Hilfsmitteln für die Wirtschaft zu mobilisieren, aber Studierende in*
520 *finanzieller Not nach über zwei Monaten mit Darlehen abgespeist werden. Die Corona-Epidemie ist für*
521 *Studierende schon längst zur Bildungskrise geworden. Dass Karliczek sie durch bürokratische Kredite*
522 *zusätzlich zur Schuldenfalle macht, ist unsolidarisch und zynisch.*

523 *Abgesehen davon ist eine Auszahlung der Soforthilfen zum Stand der Antragstellung gerade einmal*
524 *vage angekündigt.*

525 *Absurder wird die Situation dadurch, dass noch 900 Millionen Euro aus dem Topf für BAföG-Zahlungen*
526 *unangetastet bleiben, statt sie für Studierende in Not zugänglich zu machen. In diesem Lichte erschei-*
527 *nen die Maßnahmen der Bildungsministerin geradezu realitätsfern.*

528 *Seit nunmehr drei Monaten versuchen Studierendenvertretungen mit allen Mitteln, die durch die*
529 *Corona-Pandemie entstandenen finanziellen Notlagen abzufedern und den Studierenden, die neben*
530 *aktuell nicht nur unter finanzielle Sorgen, sondern auch unter den Unklarheiten des Online Semesters*
531 *leiden, Rückhalt zu bieten. Die Studierendenschaft in Münster hilft durch Beitragsrückstellungen,*
532 *(echten) zinslosen Darlehen und dem Corona-Notfonds Studierenden in Not. Wir machen das zwar gern,*
533 *aber die finanzielle Lage von Studierenden sollte in Deutschland nicht vom Engagement einzelner Stu-*
534 *dierendenschaften abhängen.*

535 *Solidarische Grüße*

536 *Sophie Kiko und Albert Wenzel für CampusGrün*

537 *Aysegül Paran und Carsten Jossek für die Juso-Hochschulgruppe*

538 *Xinyao Sun für die Demokratische Internationale Liste*

539 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Soziale Belange der Studierende

540 **Abstimmungsergebnis**

541 (19/2/8) – damit ist der Antrag angenommen.

542 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPs von Yasemin Töre (fraktionslos)**

543 *Inhaltliche Gegenrede von Sara Movahedian (CG)*

544 Sara Movahedian (CG): Es wäre schade, wenn Ronja heute nicht bestätigt werden würde, sie
545 war jetzt die ganze Zeit da.

546 Frederic Barlag (Gast) (als Zwischenruf): Ist ja auch schlimm, wenn Referent*innen an StuPa
547 Sitzungen teilnehmen müssen.

548 Jonas Landwehr (Shalom): Aus dem Haushaltsausschuss liegt auch ein Antrag vor. Da geht es
549 nicht um lustige symbolische Forderungen, sondern um Geld. Es wäre schön, wenn der Antrag
550 heute noch behandelt werden würde.

551 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung aller weitere TOPs

552 **Abstimmungsergebnis**

553 Der GO-Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

554 **GO-Antrag von Lea Müller (LISTE) auf bewegte Pause**

555 Lea Müller (LISTE): In Vorlesungen kann ich eine bewegte Pause einfordern. Das ist gesund.
556 Wir waren lange genug vor dem Bildschirm.

557 Leon Focks (CG): Nach GO ist das kein legitimer GO-Antrag. Du kannst eine Fraktionspause
558 beantragen. Aber es hindert dich niemand daran, mit dem Laptop herumzulaufen.

559 Lea Müller (LISTE): Ich bin nicht so cool, ich habe nur einen Stand-PC.

560 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Das ist formell kein GO-Antrag und ist daher nicht zulässig.

561 **TOP 13** Bestätigung von Referent*innen

562 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG) stellt sich als Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizi-
563 patoln vor

564 Jonas Landwehr (Shalom): Du möchtest dich einsetzen, dass der BAföG Satz erhöht wird. Wie
565 genau möchtest du das erreichen? Das wird ja nicht einfach vom AStA entschieden. Was planst
566 du da? Es ist cool, dass du dich für Arbeiter*innenkinder einsetzen willst. Planst du eine engere
567 Zusammenarbeit mit dem fikuS Referat?

568 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Das BAföG ist ein großes Thema. Man muss klar kommunizie-
569 ren, dass der Höchstsatz nicht ausreichend ist. Man muss Mietpreise recherchieren. Man muss
570 klar kommunizieren, dass das keine realistische BAföG Höhe ist und herausfinden, welche
571 Weise am besten ist, das nach außen zu kommunizieren. Mir ist klar, dass ich das nicht einfach
572 einfordern kann. Ich habe noch nicht mit einer Zusammenarbeit mit dem fikuS Referat ange-
573 fangen, aber ich kann es mir vorstellen. Eine Zusammenarbeit ist ja nicht auszuschließen, man
574 verfolgt ja dasselbe Ziel.

575 Yasemin Töre (fraktionslos). Vielen Dank für deine Bewerbung. Wenn du nicht mehr Referen-
576 tin bist, in welcher Projektstelle wirst du den AStA dann weiter unterstützen?

577 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ich plane nicht, das Referat direkt zu verlassen, deshalb habe
578 ich nicht darüber nachgedacht. Ich würde es nur tun, wenn mir eine gute Idee käme, wie ich
579 den AStA weiterhin nach meiner Arbeit als Referentin unterstützen kann.

580 Frederic Barlag (Gast): Stehst du während der gesamten Amtszeit zur Verfügung? Was müsste
581 scheitern, damit du sagst, dass sich deine Zeit als Referentin nicht gelohnt hat? Planst du, re-
582 gelmäßig ins Studierendenparlament zu kommen, um zu berichten?

583 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ich bin gerade mit dem Bachelor fertig. Meine Priorität ist es,
584 meinen Master in Münster zu machen. Das Ziel ist, komplett zur Verfügung zu stehen, aber
585 ich kann nicht vorhersagen, wo ich den Master mache. Mir ist wichtig, dass ich eine Ansprech-
586 person bin für Studierende, die besondere Bedürfnisse haben. Ich möchte mich für bezahlba-
587 ren Wohnraum einsetzen. Ich möchte ein Netzwerk für psychisch kranke Menschen
588 schaffen. Wenn diese Sachen nicht klappen, wäre das sehr schade. Ich berichte gerne über
589 meine Arbeit, kann man aber nicht sagen, jede Sitzung hier zu sein. Das würde meine Mit-
590 Referent*innen sicherlich auch gerne machen. Wir leisten ja gute Arbeit und würden gerne
591 darüber berichten.

592 Lea Müller (LISTE): Danke für deine Vorstellung. Ich möchte erwähnen, dass es eine schräge
593 Frage ist, ob man während der gesamten Amtszeit zur Verfügung steht, wenn keine Wahlen
594 feststehen. Wen ersetzt du? Du möchtest erste Schritte beim Thema BAföG unternehmen,
595 aber ist BAföG nicht schon lange Thema auf den Wahlplakaten der Juso-HSG?

596 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ich ersetze Sarah, davor war Jana im Amt, jetzt bin ich Refe-
597 rentin. Ich muss erste Schritte unternehmen, um mich zu informieren, wie da gerade die Lage
598 ist. Ich denke, meine Vorgänger*innen haben gute Arbeit geleistet, daher fange ich nicht bei
599 null an. Wichtig ist, dass man weiter am Thema dran bleibt, auch wenn es keine Sache ist, die
600 schnell eine Lösung findet. Ich kann sicherlich auf viel Arbeit zurückgreifen, aber ich selbst
601 stehe am Anfang eines langwierigen Prozesses. Man sollte weiter und weiter daran arbeiten.

602 Matthias Lehmann (RCDS): Seit wann bist du bei der Juso-HSG, seit wann setzt du dich mit der
603 Welt der Hochschulpolitik auseinander?

604 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Noch nicht so lange, aber besser spät als nie. Ich hatte vor-
605 her ein anderen Ehrenamt.

606 Matthias Lehmann (RCDS): Was bedeutet: nicht lange?

607 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ein Monat.

608 Lars Nowak (LISTE): Vielen Dank für deine Vorstellung. Das ist der dritte oder vierte Wechsel
609 in diesem Referat. Wie kannst du Kontinuität reinbringen, wenn du in den Master wechselst?
610 Viele Wechsel in einem Referat sind schwierig, gute Arbeit braucht Kontinuität. Wie arbeitet
611 ihr am Thema der Anwesenheitspflichten? Wie siehst du aktuell die Situation der studentischen
612 Hilfskräfte? Siehst du Verbesserungsbedarf?

613 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Kontinuität kann ich nicht garantieren. Aber ich strebe sie auf
614 jeden Fall an. Meine Vorgängerin konnte die Arbeit mit dem ständigen dynamischen Studien-
615 alltag nicht vereinbaren, das ist verständlich und absolut nicht schädlich. Man muss selbst se-
616 hen, was für einen am besten ist. Sara hat im Vorsitz etwas zu Anwesenheitspflichten ge-
617 macht. Wir sind gegen Anwesenheitspflichten, weil sie für Studierende mit besonderen Be-
618 dürfnissen nicht vereinbar mit dem Studienalltag sind. Mit der Situation der studentischen

619 Hilfskräfte habe ich mich noch nicht auseinandergesetzt. Aber ich arbeite als studentische
620 Hilfskraft im Fachbereich Psychologie und kann mich mal umhören.

621 Frederic Barlag (Gast): In dem, was du dir vornimmst, hast du in zwei Bereichen Überschnei-
622 dungen mit autonomen Referaten. Warum möchtest du dich für etwas einsetzen, wenn es
623 schon ein Referat gibt, das die Betroffenen selbst gewählt haben?

624 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ich sehe nicht, dass sich das ausschließt. Ich möchte mich für
625 die Betroffenen einsetzen. Man sollte sich über die Arbeit des autonomen Referats hinaus
626 dafür engagieren. Da wird gute Arbeit geleistet, aber man kann diese Arbeit mit anderen Be-
627 reichen verknüpfen und das sollte man auch tun. Ich interessiere mich dafür und möchte das
628 gerne machen. Das ist eine sinnvolle gegenseitige Ergänzung.

629 Lea Müller (LISTE): Wenn man ein Referat verlässt, wenn es zu viel wird, ist das in Ordnung,
630 aber die Liste sollte einen vorher gut vorbereitet haben, was da für Arbeit auf einen zukommt.
631 Ich hoffe, du wurdest aufgeklärt, was auf dich zukommen wird.

632 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ja, ich wurde aufgeklärt und mir ist bewusst, welcher Arbeits-
633 aufwand auf mich zukommt.

634 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG) als Referentin für
635 Soziales, Wohnraum und Partizipation

636 **Abstimmungsergebnis**

637 (16/9/3) – damit ist Ronja Mühlinghaus als Referentin bestätigt.

638 **GO-Antrag auf Vertagung aller weitere TOPs von Matthias Lehmann (RCDS)**

639 *Inhaltliche Gegenrede von Lea*

640 Lea Müller (LISTE): Nachdem die Koalition ihre Punkte durchgezogen gekriegt hat, können wir
641 die Sitzung auch durchziehen, besonders da wir wichtige Finanzanträge haben.

642 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPs von Matthias Leh-
643 mann (RCDS)

644 **Abstimmungsergebnis**

645 (16/5/7) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

646

647 Johannes Jokiell (stellv. Präsident) schließt die Sitzung um 20:59.